

Semesterspiegel

USA-Kolumne:
Die spinnen,
die Amis!

Nr. 416 | Nov. 2014 | www.semesterspiegel.de |
seit 1954 Zeitschrift der Studierenden in Münster



24.11.2014 - 28.11.2014

www.cw.uni-muenster.de

57. Studierendenparlament, Fachschaften,
ausländische Studierendenvertretung

+ Urabstimmung

deine Wahl

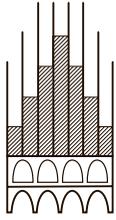
2014
Wahlbeteiligung

deine
Stimme
zählt

2013
Wahlbeteiligung 17,2%

2012
Wahlbeteiligung 18,2%





WOHN-IN

WOHNRAUM-INTERESSEN e.V.



...mehr
als ein

Mieterverein

www.wohn-in.de

■ Mietrecht

Hilfe bei mietrechtlichen
Problemen

■ Rechtsschutz

Mietrechtsschutzversicherung
für Prozesskosten möglich

■ Konfliktberatung

Hilfe bei Mieterkonflikten

■ Wohnungssuche

Hilfe bei privater Wohnungssuche

Hammer Straße 26 c

48153 Münster

Tel. 52 30 21

Fax 52 23 24

wohn-in@wohn-in.de

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 9.00-19.00 Uhr

Sa 9.00-14.00 Uhr

Tel. 52 30 21

Forschungsseminar über den Semesterspiegel

Im Rahmen des Projektseminars "Nutzung und Bewertung des Semesterspiegels" erforscht Prof. Armin Scholl mit rund einem Dutzend Studierender in diesem Semester die Verbreitung unserer Zeitschrift. Dazu werden vor den Weihnachtsferien in ausgewählten Vorlesungen verschiedener Fächer auch Fragebögen verteilt. Über die Ergebnisse informieren wir euch natürlich.

Der Semesterspiegel braucht dich!

Jede/r Studierende in Münster kann einen Artikel im Semesterspiegel veröffentlichen, sei es ein Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester oder über die letzte Vollversammlung, eine spannende Buchrezension, eine CD-Neuvorstellung oder ein Leserbrief, in dem ihr uns eure Meinung zu einem Thema schreibt.

Eure Texte und Illustrationen sind immer herzlich willkommen und werden von uns sogar mit einem kleinen Honorar entlohnt (s. Impressum)! Also schreibt uns an, wir freuen uns auf euch:

► semesterspiegel@uni-muenster.de

Titelthema der nächsten SSP-Ausgabe:

„Grenzüberschreitungen“

Die Nachrichten der letzten Monate waren voll von Kriegen und Konflikten. Die Auseinandersetzungen in Israel und Gaza, im Irak und Syrien sowie in der Ukraine liegen besonders im Fokus der Berichterstattung. Was denkt ihr über diese Krisen? Habt ihr vielleicht persönliche Erlebnisse im Zusammenhang damit?

Darüber wollen wir mit euch in der kommenden Ausgabe diskutieren! Wir freuen uns auf Beiträge von euch! Schickt uns eure Artikel bis zum Redaktionsschluss am 31. Dezember 2014.

Redaktionsschluss:

31. Dezember 2014

Liebe Leserinnen und Leser,

Es sind wieder Wahlen. Und dieses Mal haben wir sozusagen ein Super-Wahljahr. Neben den üblichen Abstimmungen über Studierendenparlament (StuPa), Ausländische Studierendenvertretung (ASV) und Fachschaftsvertretung (FSV) gibt es in diesem Jahr zeitgleich auch noch eine Urabstimmung über das geplante Kultursemesterticket.



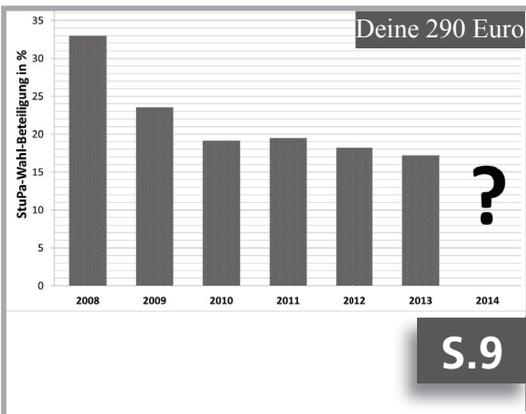
Wir versorgen euch wie immer mit allen Infos über die Wahlen. Vor der Wahlwerbung haben wir auf den Seiten 10/11 zum Beispiel die für das StuPa antretenden Listen gefragt, wie sie sich am stärksten von ihren Konkurrenten absetzen. Gerne hätten wir den Listen auch noch stärker auf den Zahn gefühlt. Allerdings wird dieses Heft auch direkt an den Wahlurnen ausgelegt und verteilt, weswegen der Zentrale Wahlausschuss über die Neutralität und Ausgewogenheit der Ausgabe wacht. Dieser hat leider nicht gestattet, dass wir Fragen zu konkreten Inhalten veröffentlichen, damit wir euch in eurer Wahl-Entscheidung keinesfalls beeinflussen.

Informationen haben wir natürlich auch zur Urabstimmung zusammen gestellt: Ab Seite 20 lest ihr über Pro und Contra der Urabstimmung über das Kultursemesterticket. Dort findet ihr auch die Montagsfrage, in der wir Studis zu ihrer Meinung dazu befragt haben.

Natürlich gibt es nicht nur Politik. Unsere USA-Kolumnistin schreibt von ihren ersten Wochen in Nebraska. Auf den Seiten 28/29 haben wir einige Impressionen unserer Feier zum 60-jährigen Jubiläum des Semesterspiegel zusammengestellt, die Ende Oktober stattfand.

Also viel Vergnügen beim Lesen – und geht wählen, aber lasst euch dabei nicht beeinflussen! Wir wünschen allen Beteiligten eine faire und reibungslose Wahl-Woche sowie eine hohe Wahlbeteiligung.

Für die Redaktion
Kevin Helfer



S.9



S.10



5 Fragen an Irina Engelmann

S.22



S.27

Politik

Was wählen wir eigentlich und warum?	6
Deine 290 Euro	9
Die Listen im Überblick	10
Montagsfrage	24
5 Fragen an Irina Engelmann	22
Verschwendung durch Urabstimmung zum Kultursemesterticket	23
Montagsfrage	24

Wahlinformationen 2014

Liste 1: LHG	16
Liste 2: KUF	15
Liste 3: Campus Grün	12
Liste 4: GfA	13
Liste 5: Linke.SDS	13
Liste 6: DIL	13
Liste 7: JusoHSG	14
Liste 8: Die LISTE	17
Liste 9: RCDS	18
Informationen des AStA zum Kultursemesterticket	20

Campusleben

Anwesenheitspflicht an Uni abgeschafft!	24
Kochen für die Menschenrechte	24
Ü30? Wie man günstig krankenversichert bleibt	27

Semesterspiegel

Die spinnen die Amis! Studieren mal anders!	26
Jubiläumsfeier	28

Schluss(end)licht

Sudoku	32
Impressum	32

**WENN
NIEMAND
MEHR ÜBER
DEN KRIEG
IN SYRIEN
BERICHTET,
IST DANN
AUTOMATISCH
FRIEDEN?**



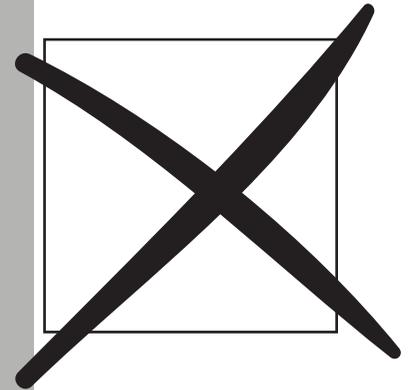
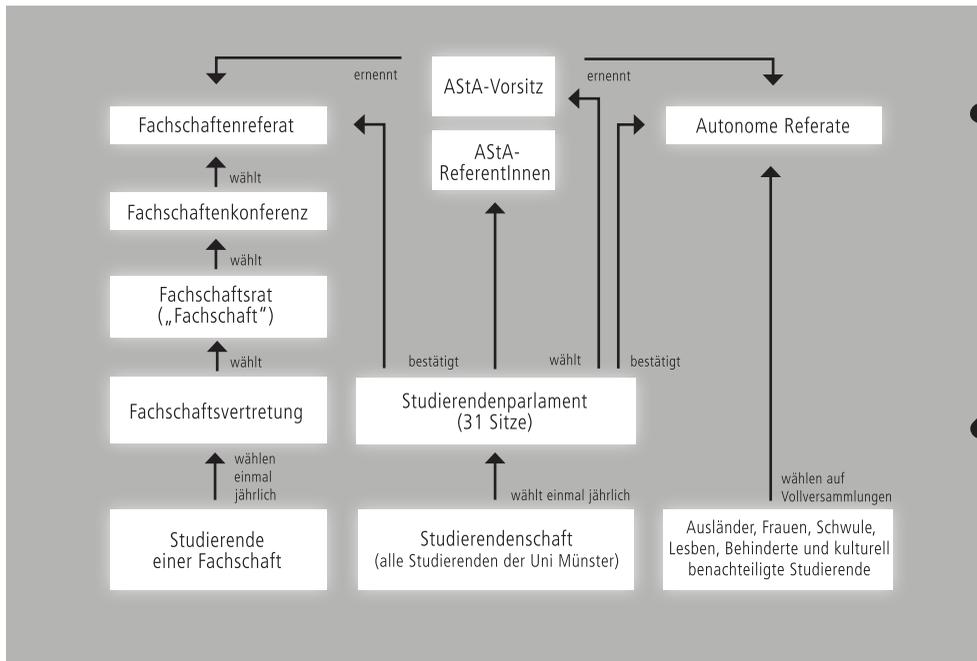
REPORTER OHNE GRENZEN E.V. - WWW.REPORTER-OHNE-GRENZEN.DE
SPENDENKONTO IBAN: DE26 1009 0000 5667 7770 80 - BIC: BEVODEBB

**REPORTER
OHNE GRENZEN**
FÜR INFORMATIONSFREIHEIT
[20 JAHRE]



Was wählen wir eigentlich und warum?

| Text von Stephanie Sczepanek



Vom **24.11. bis zum 28.11.** wird an der WWU wieder gewählt! Die meisten Studierenden können an drei, ausländische Studis sogar an insgesamt vier Abstimmungen in dieser Woche teilnehmen:

- 1• Der **Wahl** zum Studierendenparlament (StuPa)
- 2• Der **Wahl** zur Fachschaftsvertretung (FSV)
- 3• Der **Wahl** zur Ausländischen Studierendenvertretung (ASV)
- 4• Der **Urabstimmung** über das Kultursemesterticket

Zusammen mit den Wahlen zum Senat, die im Sommersemester stattfanden, darf die Mehrheit der

Studierenden somit vier Mal im Jahr wählen, manche sogar fünf Mal. Das dies unter den meisten Studierenden, die im Zweifel keine große Leidenschaft für Hochschulpolitik entwickelt haben, zu enormer Verwirrung sorgt, dürfte klar sein. Und wenn viele Studierende nicht so recht wissen, was und wen sie da eigentlich wählen, ist es kein großer Schritt, den Wahlen komplett fernzubleiben. Wie sollte man denn auch ernsthaft wählen, wenn man nicht weiß, über was oder wen es abzustimmen gilt? Und warum steht die wahrscheinlich bekannteste studentische Institution, der AStA, eigentlich nicht zur Wahl?

Daher folgt ein kurzer Abriss über die wichtigsten Begriffe, damit man zumindest eine grobe Idee hat,

wenn man dann in der letzten Novemberwoche vor einer der vielen, über die Universität verteilten Wahlurnen steht.

Der Zentrale Wahlausschuss (ZWA)

Der ZWA organisiert die Wahlen. Die Mitglieder dieses Ausschusses sind durch die hochschulpolitischen Listen vorgeschlagen und durch das Studierendenparlament (s.u.) gewählt worden. Der ZWA stellt sicher, dass die Wahlen ordnungsgemäß verlaufen und stellt dazu Wahlhelfer ein, die dann an den Urnen sitzen. Natürlich ist er auch politisch neutral (alles andere wäre irgendwie unklug) und hat als organisierender Ausschuss gerade alle Hände voll zu tun... >>>

Das Studierendenparlament (StuPa)

Das StuPa kann man sich wie den Bundestag der Studierenden vorstellen. Es ist nach Listen (studentische Parteien) organisiert und stellt die Legislative der Studierendenschaft dar. Das StuPa wählt nach seiner eigenen Wahl den AStA, die studentische „Regierung“, ähnlich wie der Bundestag die Bundesregierung wählt. Dem gehen Koalitionsverhandlungen der gewählten Listen voraus, weshalb zwischen der Wahl des StuPas und der Wahl des AStA schon einmal etwas Zeit für die Verhandlungen vergeht. Montesquieu wäre also hochofrend, selbst wenn es keine studentische Judikative in diesem Sinne gibt.

Das StuPa hat aber natürlich auch noch andere Aufgaben als Montesquieu zu gefallen und den AStA zu wählen. Das StuPa berät und beschließt Finanzanträge ab 500 Euro, verabschiedet Satzungsänderungen, stellt den Haushalt des AStA auf, usw. Auch wenn es oftmals im studentischen Alltag nicht so präsent erscheint, so hatte bestimmt jede(r) Studierende schon indirekt mit dem StuPa zu tun, sei es über den AStA, große studentisch organisierte Veranstaltungen oder die Nutzung vieler Angebote, die letztlich durch das StuPa beschlossen wurden, auch wenn es für den Durchschnittsstudenten vielleicht nicht mehr zu durchschauen ist.

Die Fachschaftenvertretungen (FSV)

Jeder Studierende der Universität ist automatisch einer der 49 Fachschaftsvertretungen zugeordnet. Sie dienen in erster Linie als Ansprechpartner für die Studis, wenn diese Probleme innerhalb ihres Faches haben. Oft studieren die Fachschaftsvertreter nämlich dasselbe, sind also mit vielen Problemen vertraut, kennen wahrscheinlich die Professoren und sind daher einfach „nah dran“

an den Problemen der Studis. Natürlich organisieren sie auch Partys, geben Einblick in Altklausuren, und man kann bei den meisten Fachschaften auch mal einfach einen Kaffee trinken.

Es kann eine Stimme für jemanden abgegeben werden, der oder die die Interessen der Studierenden seiner bzw. ihres jeweiligen Faches vertreten soll und für das Fach auch eingeschrieben ist. Dabei ist es – im Gegensatz zu den Wahlen des StuPa – in der Regel auch möglich, Wahlvorschläge abzugeben. Nur Studierende aus dem eigenen Fach werden als Wahlvorschlag für gültig befunden.

Die Ausländische Studierendenvertretung (ASV)

Die ASV vertritt alle Studierenden ohne deutsche Staatsangehörigkeit, weshalb sie logischerweise auch nur von ausländischen Studis gewählt werden kann. Und um auch alle Regionen halbwegs gerecht zu vertreten, ist die ASV in fünf Wahlkreise untergeordnet, die Regionen und Kontinente in der Welt repräsentieren.

Die ASV kümmert sich im Alltag um die vielen Herausforderungen, die ausländische Studierende an und außerhalb der Uni oftmals haben, beispielsweise bei Behördengängen. So etwas kann manchen Muttersprachler schon zur Weißglut treiben. Da muss es nicht verwundern, wenn die ausländischen Studierenden mit derartigen Dingen umso größere Schwierigkeiten haben und Unterstützung benötigen.

Die Urabstimmung über das Kultursemesterticket

Bei besonders wichtigen Fragen findet eine Urabstimmung statt. Die bis dato letzte Urabstimmung fand über die Einführung des NRW-Semestertickets statt. Wie man heute noch bei einem Blick ins Portemon-

naie merkt, gewannen die Befürworter des Semestertickets die Abstimmung und heute befindet sich in jeder studentischen Geldbörse das orange Ticket, welches gegen circa 20 € im Monat die Nutzung des Regionalverkehrs in ganz NRW ermöglicht.

Die diesmalige Urabstimmung behandelt das Kultursemesterticket (KuTi). Das KuTi soll es den Studierenden ermöglichen, viele verschiedene teilnehmende Kultureinrichtungen kostenlos oder zu deutlich ermäßigten Preisen zu besuchen. Zur Abstimmung gestellt wird das Kultursemesterticket vom Kulturreferat des AStA, die dann auch mit den Institutionen und Betrieben verhandeln und das Ticket betreuen. Natürlich kostet dies jedoch auch Geld, wodurch sich der Semesterbeitrag wohl um 3 € erhöht.

Rechtlich betrachtet sind die Organe der Studierendenschaft wie beispielsweise der AStA an das Votum gebunden, wenn das Ergebnis positiv ausfällt und mindestens 30 % der Wahlberechtigten abstimmen.

Ihr seht also, dass die vorgestellten Organe wichtige Aufgaben übernehmen, die euer Studium und euren Alltag in der Uni begleiten und auch teilweise mitbestimmen. Gebt eure Stimmen ab und sagt, was euch bewegt und wichtig ist!

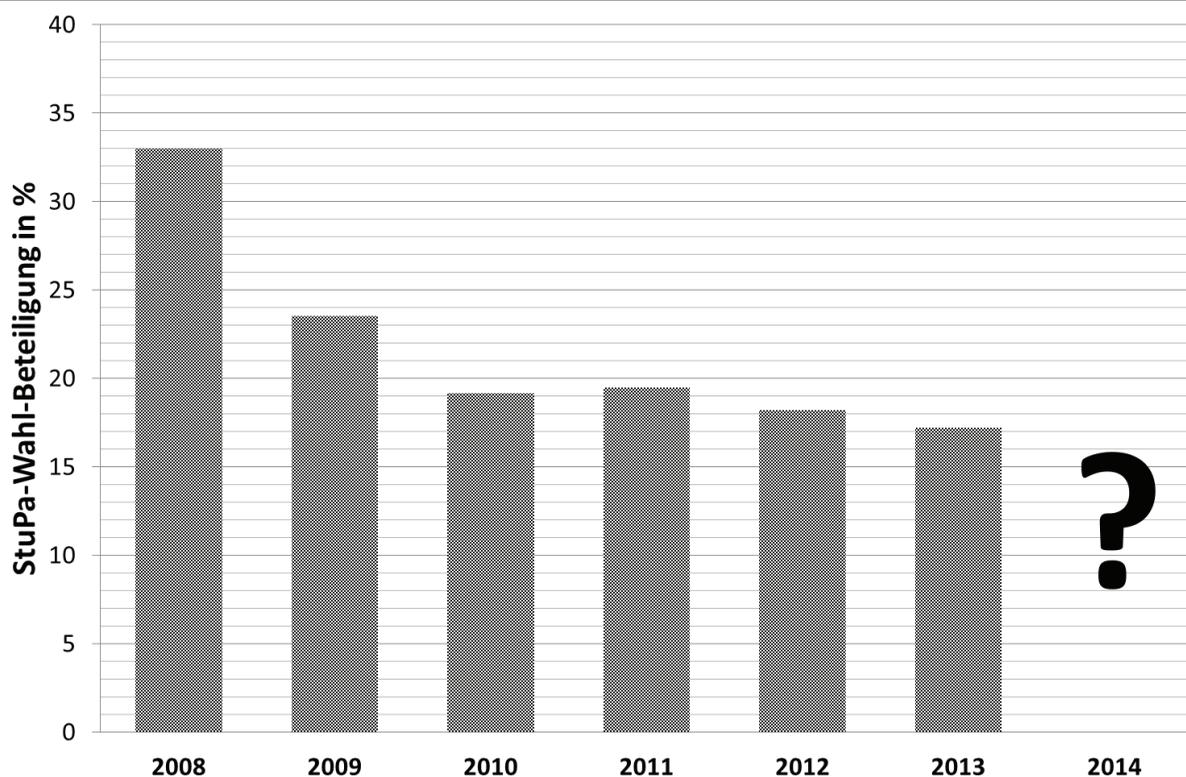
Welche Liste wollt ihr also wählen? Welche Probleme an der WWU müssen dringend thematisiert werden? Nicht überall habt ihr noch die Möglichkeiten, mitzubestimmen, sei es durch die Wahlen oder durch weiteres Engagement, denn auch das ist gefragt! Also geht zumindest wählen, denn auch, wenn ihr immer noch nicht genau wisst, wen oder was ihr wählen sollt: den Wahlen fernzubleiben ist auch ein Statement gegenüber demokratisch legitimierter Selbstverwaltung, also unser aller Selbstverwaltung. ■

Urnenstandorte 2014			
1*	Schloss	Schlossplatz 2	Foyer 9:00-18:00
2	Mathe A	Einsteinstr. 64	Foyer 9:00-18:00
3	Pharmazie	Corrensstraße 48	Foyer 9:00-18:00
4	Physik	Wilhelm-Klemm-Str. 10	Foyer 9:00-18:00
5	Chemie	Wilhelm-Klemm-Str. 8	Foyer 9:00-18:00
6	IfL	Horstmarer Landweg 50	Foyer 9:00-18:00
7	Leo. Campus	Steinfurter Str. 101-107	Hörsaal Leo 1 9:00-11:30 Speiseraum 11:30 - 15:00
8	Psychologie	Fliednerstr. 21	Foyer 9:00-18:00
9	Medizin	Albert-Schweizer-Str. 21	Foyer 9:00-18:00
10	Zahnklinik	Waldeyerstr. 30	Foyer 9:00-18:00
11	Anatomie	Vesaliusweg 2-4	Foyer 9:00-16:00
12	Geographie	Heisenbergstr. 2	Foyer 9:00-18:00
13	Mensa II A	Coesfelder Kreuz	Foyer 9:00-15:00
14	Mensa II B	Coesfelder Kreuz	Foyer 11:30-15:00
15	H Gebäude A	Schlossplatz 10-12	Foyer 9:00-18:00
16	H Gebäude B	Schlossplatz 10-12	Foyer 9:00-18:00
17	ULB	Krummer Timpen 3-5	Foyer 9:00-18:00
18	Juridicum A	Universitätsstr. 14-16	Haupteingang 9:00-18:00
19	Juridicum B	Universitätsstr. 14-16	Haupteingang 9:00-18:00
20	Die Brücke	Wilmergasse 1-4	Foyer 11:00-15:00
21	Georgskommende	Georgskommende 33	Mensa 9:00-18:00
22**	Bispinghof Block B/ Corrensstr.	Corrensstr. 1	Foyer 15:15-20:00
23	Anglistik	Johannisstr. 12-20	Foyer 9:00-18:00
24	Fürstenberghaus A	Domplatz 20-22	Foyer 9:00-18:00
25	Fürstenberghaus B	Domplatz 20-22	Bibliothek 9:00-18:00
26	Politik	Scharnhorststr. 100	Foyer 9:00-18:00
27	Soziologie	Scharnhorststr. 121	Foyer 9:00-18:00
28	Mensa I A	Bismarckallee 11	Foyer 11:00-15:00
29	Mensa I B	Bismarckallee 11	Foyer 11:00-20:00
30	Vom-Stein-Haus	Schlossplatz34	Foyer 9:00-18:00
31	Musikhochschule	Ludgeriplatz 1	Foyer 11:00-20:00
32	Mathe B	Einsteinstr. 64	Foyer 9:00-18:00

*: Die Urne Schloss wird am 25. November im Büro des ZWA (Schlossplatz 2a, Raum 009) aufgestellt.

** : Die Urne des Bispinghof Block B wird wegen Bauarbeiten in diesem Jahr im Ausweichgebäude an der Corrensstr. 1 aufgestellt.

Anmerkung der Redaktion:
Alle Angaben ohne Gewähr. Es kann zu kurzfristigen Verschiebungen kommen. Die Angaben entsprechen dem Stand bei Drucklegung.



StuPa- Wahlbeteiligung in den letzten Jahren auf einen Blick

Deine 290 Euro

| Text und Grafik von Kevin Helfer

Stell dir vor, jemand verlangt von dir, ihm Jahr für Jahr 290 Euro zu überweisen. Du machst das, aber kümmerst dich nicht einmal darum, was mit dem Geld überhaupt passiert. Merkwürdig, oder? Wer macht denn so etwas? Vier von fünf Studierenden an der WWU machen so etwas!

290 Euro bezahlt nämlich jeder Studierende im Jahr als Semesterbeitrag an die Verfasste Studierendenschaft. (Dazu kommen noch rund 170 Euro, die an das Studentenwerk gehen.) Aber Entscheiden, was mit

dem Geld passiert – also Wählen – tun immer weniger: im letzten Jahr noch ungefähr 17 % (siehe Grafik).

Die Einnahmen aus dem Semesterbeitrag (sowie einige weitere deutlich kleinere Einnahmequellen) resultieren in einem Haushaltsvolumen (2014) von über 12 Millionen Euro! Zugegeben: Der größte Teil dieses Geldes geht direkt für das Semesterticket für Bus und Bahn drauf. Außer-

dem gibt es zweckgebundene Anteile für Hochschulsport und Radio Q. Aber dann bleibt noch ein Rest und das sind im laufenden Haushaltsjahr immerhin

noch weit über eine Million Euro (um genau zu sein: 1.421.947,26 Euro). Um diese 1,4 Millionen Euro geht es bei dieser Wahl. Denn mit deiner Stimme bestimmst du, wer nächstes Jahr im Studierendenparlament (StuPa) sitzt. Und das StuPa wählt den AStA und beschließt den Haushalt, also wofür das Geld ausgegeben wird. Es ist dein Geld, also soll damit auch etwas gemacht werden, was gut für dich ist, oder?

Willst du wirklich andere über deine 290 Euro entscheiden lassen? Nein? Dann geh' wählen! Es ist nicht schwierig und dauert nicht lange. Informationen über die antretenden Listen und darüber, was sie mit deinem Geld vorhaben, findest du in diesem Heft. ■

**Um 1,4
Millionen Euro
geht es bei
dieser Wahl**

”

Was unterscheidet euch am stärksten von den anderen Listen?

Wer kandidiert bei der StuPa-Wahl? Und was macht die einzelnen hochschulpolitischen Listen aus? Das haben wir die kandidierenden Listen gefragt und hier sind die Antworten:

Gemeinsam für ALLE (GfA)

Von der Liste „Gemeinsam für Alle (GfA)“ erhielten wir keine Antwort auf unsere Frage.

Anmerkung der Redaktion:

Damit unsere aktuelle Ausgabe als Wahlinformation in der Nähe der Wahlurnen ausgelegt werden darf, dürfen außer der Selbstbewerbung der antretenden Listen keine hochschulpolitischen Meinungsbeiträge enthalten sein. Diese Wahlausgabe wurde dazu - neben der in diesem Jahr eingeführten Vorabprüfung auf das Pressestatut durch das HerausgeberInnenngremium (HGG) - vor dem Druck zur Prüfung an den Zentralen Wahlausschuss (ZWA) gesandt. In diesem Jahr hatten wir 7 Fragen an die zur Wahl stehenden Listen vorbereitet. Im Gegensatz zu 2013 entschied der aktuelle ZWA, keine "inhaltlichen Fragen" zuzulassen, sodass wir den Listen nur diese eine Frage stellen konnten. ■

Ring christlich-demokratischer Studenten (RCDS)

Der RCDS Münster setzt sich, basierend auf einer christlich-demokratischen Werteordnung, für die Studentinnen und Studenten ein.

- Wir wollen Transparenz und gleichen Einfluss für alle Studierenden!
- Wir sind offen für alle, die gute Hochschulpolitik wollen, jenseits von Ideologie oder Verbohrtheit!
- Wir geben in verschiedenen Gremien für Euch unser Bestes!

Bei uns bekommt Ihr auch, was drauf steht: Christlich-Demokratische Studenten. Zwar mag man einzelne Themen auch bei anderen Listen finden, diese Kombination verbunden mit starken Kandidaten bieten jedoch nur wir – Euer RCDS! ■

Demokratische Internationale Liste (DIL)

Die Demokratische Internationale Liste (DIL) ist die einzige multikulturelle hochschulpolitische Liste, die von Studierenden aus über 17 Ländern getragen ist und seit 2002 in den Gremien der Studierendenschaft arbeitet. Wir sind derzeit die einzige parteipolitisch unabhängige Liste im Studierendenparlament.

Als Liste haben wir seit Jahren Aktive im Studierendenparlament, im AStA, im Senat, in der Ausländischen Studierendenvertretung und in den Fachschaften.

Unser Engagement gilt der freien Bildung, besseren Studienbedingungen und dem Kampf gegen den stärker werdenden Rassismus. ■


Liberaler Hochschulgruppe (LHG)

Im letzten Jahr wurde im StuPa klar: die LHG ist die einzige Liste, die ihre Mandate ernst nimmt und eine 100%-ige Anwesenheitsquote hat. Und: ohne die LHG gibt es im StuPa keine vernünftige Oppositionsarbeit. Wir schießen nicht auf potenzielle Koalitionen, sondern stehen klar zu unseren Überzeugungen. Wir kämpfen für eine andere Hochschulpolitik! Der jetzige AstA kümmert sich hauptsächlich um die linksgrüne Umerziehung der Studis. Wir wollen, dass er sich endlich wieder um die Verbesserung der Studiensituation für uns alle kümmert! Wenn du das auch so siehst, dann wähle zur StuPa-Wahl die LHG! ■


CampusGrün

Als stärkste Fraktion im StuPa und AstA tragende Liste haben wir einen relativ großen Gestaltungsspielraum und können viele unserer Ideen in die Hochschulpolitik einbringen. So haben wir z.B. in Zusammenarbeit mit unserem Koalitionspartner die Einführung eines Kultursemestertickets angestoßen. Zudem setzen wir uns als einzige Liste konsequent für die Themen Ökologie und Nachhaltigkeit ein und engagieren uns insbesondere für Tierschutz in der Forschung. Weitere wichtige Anliegen sind uns Geschlechtergerechtigkeit und basisdemokratische Mitbestimmung bei allen hochschulpolitischen Themen. ■


Die Liste für basisdemokratische Initiative, Studium, Tierzucht und Elitenbeförderung (Die LISTE)

Die LISTE Münster versteht sich als extreme Mitte, die Klientelpolitik für alle Studierenden der Uni Münster realisieren will. Damit hat sie den etablierten HSG einiges voraus, die nur einen Ausschnitt der Studierendenschaft vertreten. Somit ist die Liste Die LISTE die einzige ernstzunehmende HSG an der Uni Münster, was sich auch in der geballten Kompetenzen-Kompetenz der Mitglieder ausdrückt: Die LISTE vereint eine Vielzahl an Fachschafflern sowie aktiven und ehemaligen AstA-Referenten auf sich! Die LISTE weiß also, wovon sie spricht, wenn sie u.a. eine Kompetenzquote für das StuPa fordert. Wir für Dir! ■


Jungsozialistische Hochschulgruppe (JusoHSG)

Die Juso-Hochschulgruppe ist seit vielen Jahren eine der aktivsten Hochschulgruppen an der Universität Münster. Wir nehmen sehr häufig Aufgaben im Studierendenparlament und im AstA wahr. Dabei haben wir uns insbesondere immer gegen soziale Selektion und Diskriminierung eingesetzt. Zum Beispiel haben wir die Abschaffung der Studiengebühren mit durchgesetzt, und auch das Semesterticket für ganz Nordrhein-Westfalen ist auf unsere Initiative hin entstanden. Derzeit setzen wir uns unter anderem gegen die vielen ungerechtfertigten Anwesenheitspflichten ein. ■


Die Linke. Sozialistisch-demokratischer Studierendenverband (Linke.SDS)

Uns geht es darum, die Kräfteverhältnisse an der Hochschule grundsätzlich nach links zu verändern. Wir wollen gemeinsam mit allen Studierenden dafür kämpfen, dass Kritik am Bestehenden an der Uni wieder zur Regel und nicht zur Ausnahme wird. Dafür ist es wichtig, dass Studierende sich zusammenschließen und für ihre Rechte kämpfen: Protest ist leider die einzige Sprache, die Politiker von SPD, CDU, GRÜNE, FDP verstehen. Dieser Ansatz unterscheidet uns stark von den anderen Listen. Wir treffen uns jeden Mittwoch um 20 Uhr im Linken Zentrum (Achtermannstr.19) und bereiten gemeinsam Aktionen und Veranstaltungen vor. ■


Kritische & Unabhängige Fachschafftenliste (KUF)

Wir sind eine parteiunabhängige Liste, deren Programm von allen Studierenden mitbestimmt werden kann. Hierfür möchten wir durch Umfragen Schwerpunkte setzen. Zudem bringen wir mit dem höchsten Anteil an Erstsemestern frischen Wind in die Hochschulpolitik. Aber auch an Sachverstand mangelt es uns nicht, denn wir haben sehr erfahrene und engagierte Fachschaffler in unseren Reihen, die in sämtlichen Uni-Gremien vertreten sind. Wir möchten erst bestehende Probleme lösen und uns dann neuen Projekten widmen. Für uns ist klar, nicht politische Ideologien stehen im Mittelpunkt, sondern wir Studierende. ■



**DIE LIBERALE
HOCHSCHULGRUPPE
MÜNSTER**

**StuPa-Wahlen 24.-28.11.
LHG wählen!**

UNSER AUSFÜHRLICHES WAHLPROGRAMM FINDEST DU UNTER
WWW.LHG-MUENSTER.DE

Wir fordern:

Schwitz beim Sport, nicht bei der Anmeldung!
Für neue Vergabeverfahren von Hochschulsport, Tutorien und Co.!

Unser Zaster für Eure Laster? Wir sagen Basta, AStA!
Verschwendung und Intransparenz stoppen!

Für einen individualisierbaren Semesterbeitrag
Für einen Multiple-Choice-Semesterbeitrag!

Semesterticket auf Fernbusse ausweiten
So steht einem Wochenende in Berlin oder München nichts mehr im Weg!

Keine Zwangsmitgliedschaften an der WWU Münster
Den Austritt aus der verfassten Studierendenschaft ermöglichen!

24/7 ULB-Öffnungszeiten
Wir fordern, dass die ULB abends und vor Allem am Wochenende länger geöffnet hat!

Die LHG ist ein Zusammenschluss engagierter Studenten aller Fachrichtungen,
die ein zentrales Anliegen haben: **Unbürokratisch und selbstbestimmt studieren!**



KRITISCHE & UNABHÄNGIGE FACHSCHAFTENLISTE

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

„**Weniger labern - Mehr erreichen!**“ - Das ist unsere Devise.

Wir, die kritische und unabhängige Fachschaftenliste, sind eine neu gegründete Liste, die sich auf die Fahnen schreibt, **unabhängig** von Parteivorgaben und Fraktionszwang Lösungen für Probleme im studentischen Alltag zu finden. Die größten Baustellen, die wir sofort angehen möchten, sind die übermäßig vielen Onlineplattformen, die wir in eine **zentrale Plattform** überführen möchten, **digitale Vorlesungsmitschnitte**, eine **einheitliche Unicard** und ein **verantwortungsbewussterer Umgang** mit Studierendengeldern.

Wir möchten mit unserem sehr **hohen Erstsemesteranteil** einen frischen Wind in die Hochschulpolitik bringen. Demgegenüber stehen **sehr erfahrene** und **sehr engagierte Fachschaftler**, die seit mehreren Jahren in allen universitären und studentischen Gremien vertreten sind und bisher schon sehr viel für die Studierendenschaft erreicht haben.

Außerdem möchten wir die **Fachschaften stärken**. Ob O-Woche, Stundenplan, Klausuren oder andere alltägliche Probleme - was würden wir ohne unsere Fachschaften tun? Sie sind die erste Anlaufstelle und haben immer ein offenes Ohr für uns. Weil sie **uns Studierenden am nächsten** sind, kennen sie am besten die Probleme, die uns plagen. Dieses Wissen muss besser in die oberen Ebenen geleitet werden, denn genau das ist zurzeit nicht der Fall. Im Studierendenparlament sind keine Fachschaften vertreten, sondern politische Listen, die eher ihr eigenes Programm verfolgen. **Das muss sich endlich ändern.**

Wir als **unabhängige Liste** wollen euch zuhören und eure Probleme **als Sprachrohr** in die zuständigen Gremien tragen, um **gute Lösungen zu finden**. Unser Programm soll durch Umfragen **von euch mitbestimmt** werden und **transparent** sein. Daher würden wir uns freuen, wenn ihr **uns unterstützen** würdet, indem ihr uns **euer Vertrauen** schenkt und uns bei den anstehenden Wahlen zum Studierendenparlament und zur Fachschaftsvertretung wählt. **Es gibt viel zu tun!**

Wenn wir darüber hinaus euer Interesse geweckt haben und ihr Lust habt bei uns mitzumachen, kommt einfach vorbei. **Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.**



CampusGrün



...wählen gehen!



Seit fünf Jahren vertreten wir als grüne Hochschulgruppe die Themen Ökologie, Nachhaltigkeit, Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit in den Gremien der Studierendenschaft.

Derzeit stellen wir mit neun Sitzen die stärkste Liste im Studierendenparlament (StuPa). Im Allgemeinen Studierenden-ausschuss (AStA) arbeiten wir mit den JuSos zusammen und setzen mit vielen engagierten Referent_innen und im Rahmen von Projektstellen unsere Vorstellungen grüner Hochschulpolitik um. Auch in weiteren Gremien wie dem Verwaltungsrat des Studentenwerks und verschiedenen Senatskommissionen vertreten wir eure Interessen.

Ein arbeitsreiches Jahr liegt nun hinter uns. Wir haben vieles erreicht: Wir konnten eine Koordinierungskommission für Tierexperimentelle Forschung initiieren und damit den Tierschutz in der Forschung

stärken. Zudem haben wir im AStA die Einführung eines Kulturesemestertickets angestoßen und auf NRW-Ebene die Entstehung des neuen Hochschulzukunftsgesetzes kritisch begleitet.

Bei unserer Arbeit sind uns basisdemokratische Mitbestimmung und ein faires Miteinander sehr wichtig. Wir möchten mit anderen Listen konstruktiv zusammenarbeiten und unsere Arbeit für euch Studis transparent gestalten.

Auch im nächsten Jahr wollen wir uns für eine ökologische und soziale Hochschule einsetzen. Wir freuen uns deshalb auf die anstehende Wahl, um mit eurer Unterstützung unsere erfolgreiche Arbeit weiter zu führen.

Wir fordern:

- einen garantierten Masterplatz für alle Bachelorabsolventen!
- das Kulturesemesterticket für einen freien Zugang zu Museen und Kultur!
- eine Ethikkommission mit studentischer Beteiligung für nachhaltige Forschung!
- eine größere vegetarische Auswahl in der Mensa und eine öko-faire Kiste!
- den verstärkten Einsatz von Online-Vorlesungen und eLearning!

Weitere Infos: www.campusgruen-muenster.de
www.facebook.com/CampusGruenMuenster



Gemeinsam für ALLE

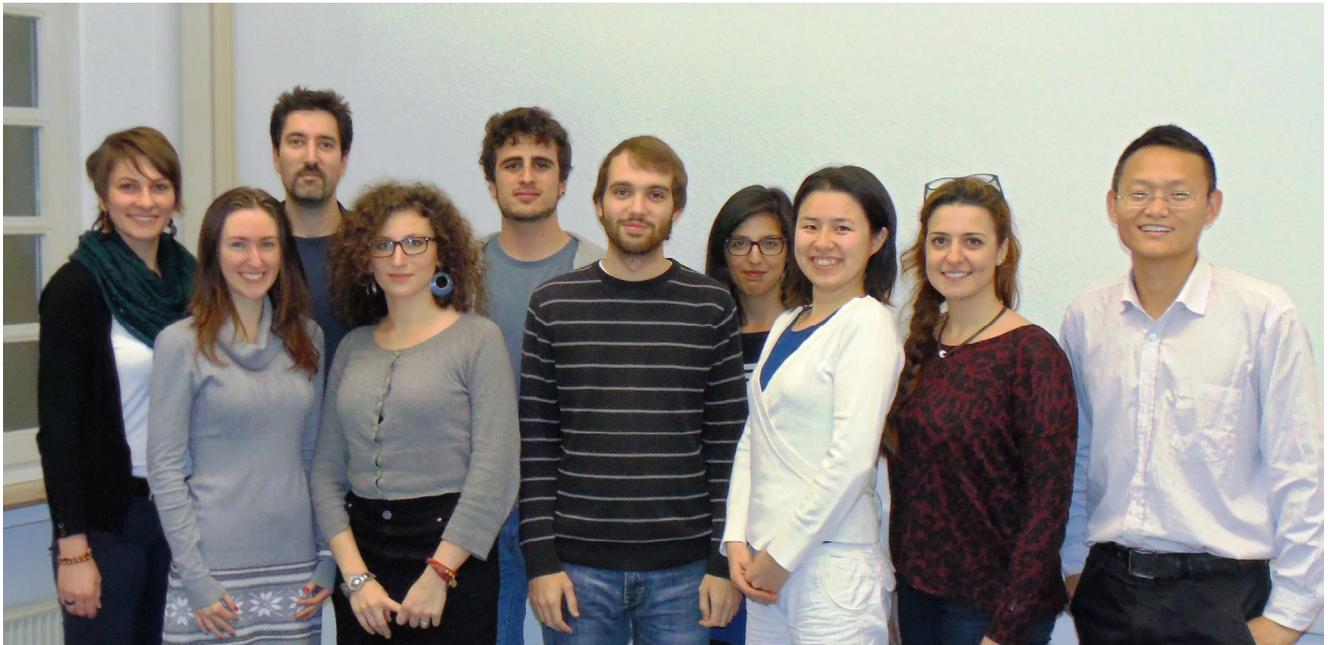
GfA

Liste 4

„Gemeinsam für ALLE“ (GfA) ist eine neu entstandene unabhängige Liste, die sich dadurch auszeichnet, dass ihre Kandidaten verschiedene Nationalitäten haben. Um dieser Vielfältigkeit Rechnung tragen und sie angemessen gegenüber allen Studierenden und der Universität repräsentieren zu können, bedarf es eines engen und koordinierten Zusammenwirkens dieser Diversität.

Die verschiedenen ethnischen Herkünfte der Kandidaten bieten die Möglichkeit des Meinungsaustausches, der Verständigung und der Toleranz, und zwar sowohl zwischen den Listenmitgliedern selbst als auch in Zusammenarbeit mit der Universität, den anderen Ansprechpartnern und den Akteuren und Gruppen in der Hochschulpolitik.

Wir stehen für eine offene, tolerante und engagierte Universität, eine bessere Organisation des studentischen Lebens und ein gesundes und vielfältiges Studieren.



Gemeinsam für ALLE (GfA)2014

Mit uns aktiv werden!

Erst kürzlich machte eine Studie der Bundesregierung Schlagzeilen, woraus hervor ging, dass Studierende mehrheitlich „unpolitisch und konsumorientiert“ seien. Die Frage nach den Ursachen stellte BILD, SPIEGEL und Co. nicht. Dies würde nämlich zur Frage führen, wo wir heute im Bildungssystem stehen: Bachelor-Master-Hetze, das sogenannte „Bulimie-Lernen“, Nebenjobs zu Ausbeuterlöhnen und die Zurückdrängung von kritischen Wissenschaften sind Folge einer neoliberalen Politik, die mit der rot-grünen Agenda 2010 begann. Die Linke.SDS möchte Studierenden ein Angebot machen, gemeinsamen Widerstand gegen dem Bestehenden aufzubauen.

Wer wir sind?

Die Linke.SDS – kurz Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband – ist seit ihrer Gründung im Oktober 2007 an der Uni Münster präsent. Seitdem setzt sich der SDS für bessere Studienbedingungen in Münster ein und versteht dies als Teil eines umfassenden Kampfes für soziale Gerechtigkeit, gegen Umweltzerstörung und Kriege sowie Ausbeutung und Unterdrückung jeglicher Art.

Was wir wollen?

Wir sind vor einigen Jahren mit der Bildungsstreik-Bewegung erfolgreich für die Abschaffung von Studiengebühren eingetreten, weil Bildung nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen darf. Wir setzen uns dafür ein, dass endlich eine Masterplatzgarantie für Alle eingeführt wird, damit der Konkurrenzwahnsinn und die Unsicherheit ein Ende findet.

Die Wohnsituation in Münster für Studierende ist katastrophal. Das Studentenwerk und die CDU/SPD-geführte Stadtregierung haben es seit Jahren versäumt, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Stattdessen wurde das Geld in unsinnige Luxus-Wohnheime investiert und Mietheuschrecken Tür und Tor geöffnet.

Damit die Uni nicht zur Lernfabrik verkommt, fordern wir den Ausbau wissenschaftlicher Vielfalt und die Stärkung kritischer Wissenschaften – z.B. wird es höchste Zeit den neoliberal geprägten Wirtschaftswissenschaften eine Alternative aufzuzeigen. Die Uni muss demokratisch von unten organisiert werden. Mit der Einflussnahme mächtiger Wirtschaftskonzerne auf Lehre und Forschung muss Schluss sein. Deswegen fordern wir die sofortige Abschaffung des undemokratischen Hochschulrates und eine angemessene Beteiligung der Studierendenschaft im Uni Senat.

Wir wollen keine Uni, in denen Militäroffiziere für ihre Kriege werben oder die Bundeswehr öffentliche Zeremonien auf dem Schlossplatz mit Unterstützung des Rektorats durchführen. Forschung muss der Gesellschaft nutzen und nicht den Rüstungsprofiteuren. Wir fordern: Bundeswehr raus aus der Uni und eine Zivilklausel, die Rüstungsforschung real verbietet. Auch das Klima an der Uni muss ändern: latenter Rassismus oder die Diskriminierung einzelner Gruppen aufgrund ihrer Herkunft, ihres Geschlechtes oder ihrer Religion werden wir weiter entgegen treten.

Zudem geht es uns um eine ökologische Uni. Das bedeutet: Keine Forschung für Atomkraft mehr, eine ökologischen Ausbau des Mensa-Angebotes und die Umstellung der Stromversorgung auf regenerativen und dezentraler Versorgung. .

Entscheidend: Mit uns den Druck gegen TTIP erhöhen

Wir sind keine „gewöhnliche“ Hochschulgruppe, die sich einmal im Jahr zu den Wahlen zu Wort meldet um „Stimmen zu maximieren“ (Juso-Jargon). Wir wollen nicht **für**, sondern **mit** Studierenden Politik gestalten. Im letzten Jahr haben wir uns in gesellschaftliche Auseinandersetzungen eingemischt, weil wir glauben, dass sich Politik nur verändert, wenn sich Menschen zusammenschließen und ihren Protest auf der Straße kundtun: Egal ob bei Aktionen gegen Abschiebungen, in der Bündnisarbeit gegen Nazis oder bei der Organisation von Bussen nach Frankfurt zu den Blockupy-Protesten. Zur Zeit sammeln wir Unterschriften gegen das geplante EU-USA-Freihandelsabkommen TTIP, weil wir glauben, dass mit dem TTIP-Projekt die Demokratie endgültig eingerissen werden könnte und am Ende nur noch Banken und Konzerne entscheiden, wie wir zu Leben haben.

Wir treffen uns jeden Mittwoch im Linken Zentrum in der Achtermannstr.19 (direkt am Hbf.), diskutieren dort aktuelle Themen und bereiten gemeinsam Aktionen und Veranstaltungen vor. Wir bekommen keine Spenden von irgendwelchen Lobbygruppen oder Burschenschaften und wollen diese auch gar nicht. Umso wichtiger ist für uns daher das ehrenamtliche Engagement, weshalb wir uns über neue Gesichter bei unseren Treffen sehr freuen. Nähere Infos unter www.sds-muenster.de

Semester-Veranstaltungstermine „Roter Mittwoch“:

(jeweils immer um 20 Uhr im Linken Zentrum, Achtermannstr.19)

Mi, 26.11.: TTIP-Freihandelsabkommen: Was können wir dagegen tun?

Mi, 17.12.: Glühweinabend: Gemütlich den SDS kennenlernen

Mi, 28.1.: Arbeitsbedingungen in KiTas: Streik der ErzieherInnen!

Mi, 25.2.: Feminismus und Anti-Kapitalismus: Zwei alte Hüte?

Mi, 25.3.: Das revolutionäre Burkina Faso des Thomas Sankara

dielinke.
SDS
Sozialistisch-Demokratischer
Studierendenverband



(Bild:DIL-Plenum 2013)

www.liste-dil.de // facebook: DIL.Muenster // twitter: DILmuenster

Über uns: Die DIL ist die einzige Hochschulgruppe an der Uni Münster, die von Studierenden aus über 20 Nationen und 17 Fachbereichen getragen wird und seit 2002 aktiv für die Interessen aller Studierenden an der Uni Münster eintritt. Die DIL ist parteiunabhängig und im Studierendenparlament und in der Ausländischen Studierendenvertretung (ASV) vertreten. Unsere Liste hat über viele Jahre den AstA mitgetragen. Wir stehen für gelebte Vielfalt und Demokratie!

Unsere Ideen:

1. Freien Zugang zu Bildung sichern

Die Studiengebühren sind nach jahrelangem Protest, den wir immer mitgetragen haben, abgeschafft. Die Hochschulrektoren in NRW drängen aber auf eine Wiedereinführung. Für uns ein klares No-Go! Aber auch beim Master wollen wir Verbesserungen. Wir fordern, allen Studierenden den Master zu ermöglichen, die ihn auch machen wollen!

2. Diskriminierung stoppen, Vielfalt fördern

Wir sind seit Jahren aktiv gegen Rassismus und Diskriminierung an der Uni und im Alltag. Seit zwei Jahren gibt es dank DIL nicht nur ein Referat für Diversity im AstA, sondern auch ein AstA-Diversity-Leitbild. Wir wollen aber auch, dass die Uni Anti-Diskriminierungsmaßnahmen und Vielfalt fest in ihr Selbstbild verankert und offensiv gegen Rassismus im Lehrbetrieb vorgeht. Antirassismuserarbeit soll auch künftig ein starker Bestandteil eines neuen AstAs werden.

3. Ausländische Absolventen: Studienleistungen anerkennen

Trotz Bologna-Abkommens, welches die Studienleistungen aus dem Ausland anerkennen soll, werden jährlich die Abschlüsse von tausenden Studierenden und Absolventen aus dem Ausland nicht anerkannt. Wir fordern die verstärkte Anerkennung von ausländischen Studienleistungen. Dazu brauchen wir eine gezielte Job-Beratung und Förderung für ausländische Studierende auch nach dem Abschluss durch die Uni und das Land, gerade vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels.

4. Demokratie und Mitbestimmung stärken

Wir wollen Transparenz in den hochschulpolitischen Gremien weiter fördern und unterstützen mehr Informationen über die Gremien der Studierendenschaft. Neben der Arbeit in den AstA-Referaten soll das bewährte System der Projektstellen für studentische Ideen und Projekte weitergeführt werden. Wir unterstützen eine möglichst rasche Umsetzung des neuen Hochschulgesetzes, welches u.a. Verbesserungen für die studentische Mitbestimmung im Senat bringt. Den Hochschulrat sehen wir nach wie vor kritisch, ebenso die 3%-Hürde bei Stupa-Wahlen.

5. 50% Bio, Fair und Halal in der Mensa, klimafreundliche Uni verwirklichen

Wir wollen einen kompletten Umstieg des Uni-Stroms auf Ökostrom sowie die Errichtung von Solarenergieanlagen auf Uni-Gebäuden. Wir setzen uns auch weiterhin für den Erhalt des NRW-Tickets als Mobilitätsfaktor ein. Mittelfristig wollen wir einen Anteil von Bio-Essen an allen Mensaprodukten von 50%, sowie einen kompletten Wechsel auf Fair-Trade-Produkte in den Cafés des Studentenwerkes. Wir wünschen uns eine stärkere Berücksichtigung von speziellen Essgewohnheiten von Studierenden wie z.B. ein Angebot von Halal-Produkten für muslimische Studierende oder gluten- und laktosefreies Essen.

6. Studentische Kultur fördern, Kultursemesterticket ermöglichen

Wir unterstützen in der Urabstimmung die Idee ein Kultursemesterticket für Studierende einzuführen, denn Kultur ist für alle da! Der AstA soll weiterhin studentische Kulturinitiativen fördern.

Eure Wahl vom 24.11.-28.11.2014: Think Global, Act Local, Vote DIL!



*Du hast etwas gegen unsinnige
Anwesenheitspflichten?*



JUSO
HOCHSCHULGRUPPE
MÜNSTER

*Eine gerechte Uni ist möglich -
wir setzen uns dafür ein. Du willst mehr
erfahren oder mithelfen?*

*Hier findest du, was du suchst:
www.gerechte-uni.de*

Niemand hat die Absicht, eine Liste aufzustellen...

Die **LISTE**
MÜNSTER

dielistems@gmail.com



Mehr Ausrufezeichen!



Nah am Mann! - Wir für Dir

Ambitioniert!

Platzhirscherei!

Inhalte überwinden!



Aussagekräftig!

Anders!

Seriös und gut angezogen!

Hurrah-Demokratismus!

Kompetenz-Kompetenz!

Mysteriös!

Auch auf Facebook: facebook.com/listems

Ring Christlich-Demokratischer Studenten
- Die unabhängige Mitte -



Wir bitten um Deine Stimme! Das sind einige unserer Argumente:

Kultursementerticket: Maximale Transparenz und Entscheidungsfreiheit



Der RCDS begrüßt die Urabstimmung zum Kultursementerticket. Wir finden es wichtig, sozial verträglich Zugang zu kulturellen Veranstaltungen zu ermöglichen. Im StuPa haben wir uns dafür eingesetzt, dass für die Kosten des Kultursementertickets eine **Höchstgrenze** von 5 Euro eingefügt wird. Sollte diese überschritten werden, habt Ihr die Möglichkeit, erneut abzustimmen! Damit garantiert Euch unser Antrag bestmögliche **Entscheidungsfreiheit**.

Das Kultursementerticket muss auch wirklich Vergünstigungen bringen. Euer Beitrag muss sich lohnen! Wir beobachten, ob die Versprechungen eingehalten werden. Wir bleiben dran!

Im Moment sehen wir in dem Kultursementerticket eine Chance für Euch. Wir haben die größtmögliche **Transparenz** herausgeholt und

Euch vor hohen Kosten abgesichert, deswegen unser Aufruf: Nutzt diese Chance!

Wir behalten den Durchblick: Transparenz und Solide Finanzen

– Wir wollen keine einseitigen Vortragsreihen, sondern Konzepte, die **ausgewogen** sind und für alle Studenten ein gutes, aktuelles Angebot bereitstellen. Eine solche Vortragsreihe muss Teil eines großen **Serviceangebots des AStA** sein.

– Wir finden es wichtig, dass Eure Gelder optimal genutzt werden. Dazu sollten auch autonome Referate einen Rechenschaftsbericht vorlegen müssen. Wir wollen keine Beschränkungen, aber **Transparenz** für alle, da es um viel Geld geht.

– Wir fordern solide Haushaltspolitik und einen sorgfältigen Umgang mit Euren Beiträgen. Wir werden nicht müde, für unsere Vorstellungen von einer guten Haushaltspolitik zu kämpfen.

Transparenz und solide Finanzen schaffen **Vertrauen!** Dafür setzen wir uns ein und behalten den Durchblick – für Euch.



Vielfalt und Qualität – Erschwinglich essen in Münsters Mensen

Für viele Studenten ist die Mensa Teil des täglichen Lebens. Günstiges Essen, schnell und auch Auswahl. Das ist vielen Studenten wichtig. Wir wissen das! Daher halten wir ein gutes, reichhaltiges und ausgewogenes Angebot in den Mensen bei erschwinglichen **Preisen** für unverzichtbar. Jeder soll das essen können, was er will – egal ob vegan, vegetarisch oder mit Fleisch. Ein „Veggie-Day“ würde Euch die Wahlfreiheit nehmen, was Ihr wann essen wollt. Wir hingegen wollen die **Wahlfreiheit erhalten!**

Vielfalt und Qualität, und das zu erschwinglichen Preisen – das fordert der RCDS!

Mehr Informationen über uns und unsere weiteren Forderungen erhaltet Ihr auf www.rcds-muenster.de oder auf www.facebook.com/rcdsmuenster/!

Wir bitten um Euer Vertrauen und um Eure Stimme!

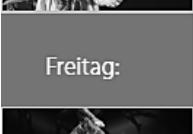
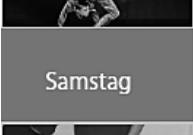
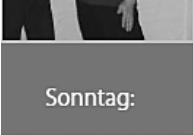
Eure Stimme für das Kultursemesterticket

Endlich ist es so weit! Schon lange ein Ziel des AStA, kann es mit eurer Hilfe nun Wirklichkeit werden: das Kultursemesterticket soll zum Sommersemester 2015 eingeführt werden. In teils langwierigen Verhandlungen mit 15 in Münster ansässigen Kultureinrichtungen haben wir für euch das Beste gegeben und nun ein buntes Kulturpaket zusammengestellt, das euch die Chance bietet, Münsters Kulturlandschaft zu besonders günstigen Bedingungen neu zu entdecken.

Aber was heißt das ganz konkret? Das Kultursemesterticket funktioniert so ähnlich wie euer Semesterticket für Bus und Bahn: ihr bezahlt über den Semesterbeitrag einen Festbetrag von 3,30€ und könnt die Angebote des Kultursemestertickets dafür so oft und so viel ihr möchtet nutzen, z.B. kostenlos ins Theater oder stark vergünstigt in Museen, ins Kino oder zu Konzerten.

Das Kultursemesterticket möchte alle Studierende, unabhängig vom sozialen oder finanziellen Hintergrund, dazu ermutigen, mal etwas Neues auszuprobieren und bei verschiedenen kulturellen Veranstaltungen einen Blick über den Tellerrand zu werfen. Bei der breiten Palette von Kunst, Musik, Theater, Film und Literatur ist sicherlich für jede*n etwas mit dabei.

Beispiel gefällig? Eine Woche voller Kultur!

	Montag: Ab ins Kunstmuseum! In den Westfälischen Kunstverein und das Museum für Lackkunst kommt ihr für lau!
	Dienstag: Checkmate-Konzert im Hot Jazz Club. Neues Trio mit international bekannten Musikern. Statt 25,00€ zahlt ihr nur 12,50€!
	Mittwoch: Was läuft denn so im Kino? Für euch auf jeden Fall 1,00€ günstiger.
	Donnerstag: Klassiker im neuen Gewand. Die Oper ‚Zauberflöte‘ im Theater Münster. Für euch kostenlos!
	Freitag: Besucht die neue Show ‚Match‘ im GOP und staunt über atemberaubende Akrobatiknummern. Statt 39,00€ bezahlt ihr nur 10,00€!
	Samstag Musik Performance in der Blackbox. Ihr erlebt den Tanz zum Klang von Schrottobjekten zum halben Preis.
	Sonntag: Literaturverein: Ulla Hahn liest aus ihrem neuen Roman ‚Spiel der Zeit‘. Für euch ist der Eintritt zu Veranstaltungen des Literaturvereins kostenlos!

Mitentscheiden!

Bei der Urabstimmung, die zeitgleich mit den Wahlen zum Studierendenparlament vom 24.-28. November stattfindet, ist eure Meinung gefragt!

Beteiligte Institutionen:

Bürgerhaus Bennohaus
Cineplex
Cuba Kultur
Filmwerkstatt
GOP Varieté-Theater Münster
Hot Jazz Club
Kreativ-Haus
Literaturverein Münster
Museum für Lackkunst
Sound Lake City
Stadtmuseum
Theater im Pumpenhaus
Theater Münster
Westfälischer Kunstverein
Wolfgang Borchert Theater



Mehr Infos unter www.asta.ms oder auf Facebook: ‚Kultursemesterticket Münster‘

5 Fragen an... Irina Engelmann

| Interview von Kevin Helfer | Foto von Judith Bönninghausen

Irina Engelmann (CampusGrün) ist als Kultur-Referentin im AstA der Universität Münster Hauptplanerin des Kultursemestertickets (KuTi). Sie gibt im Voraus der anstehenden Urabstimmung Einblicke über Planung und Inhalte des KuTi.



SSP: Irina, nun findet die Urabstimmung über das maßgeblich von dir geplante Kultursemesterticket statt. Gib uns doch mal einen kurzen Überblick, was das Kultursemesterticket überhaupt ist.

IE: Die Idee eines Kultursemestertickets entstand im AstA schon vor einiger Weile. Unser Ziel dabei ist, Studierenden den Zugang zur Münsteraner Kulturlandschaft zu erleichtern; einerseits finanziell, da viele Studierende ja schon sehr aufs Geld schauen müssen; andererseits indem wir darauf aufmerksam machen, welche breite Palette an kulturellen Veranstaltungen und Einrichtungen es in Münster gibt. Seit Mai arbeite ich intensiv an der Umsetzung. Genau wie bei dem normalen Semesterticket für Bus und Bahn soll jeder Studi einen Pauschalbetrag über den Semesterbeitrag bezahlen. Dafür kann er oder sie dann bestimmte Kulturangebote kostenlos oder vergünstigt nutzen. Also zum Beispiel Theater, Konzerte oder Kino. Das Ticket ist mit ca. 3,30 Euro pro Semester sehr kostengünstig.

SSP: Wie waren denn die ersten Reaktionen der Kulturstätten, mit denen ihr in Verhandlung getreten seid? Waren die eher skeptisch oder habt ihr offene Türen eingermannt?

IE: Die Reaktionen waren sehr unterschiedlich. Aber die meisten waren schon begeistert, weil die Betreiber ja auch ein Interesse daran haben, dass mehr Leute Kulturangebote wahrnehmen, besonders Studierende. Und dann mussten wir natürlich mit denen verhandeln, damit am Ende für beide Seiten eine gute Vereinbarung herauskommt.

SSP: Ist das Kultursemesterticket eigentlich eine Münsteraner Idee

oder habt ihr euch das anderswo abgeguckt?

IE: Naja, die Idee hatten wir schon selber. Aber Kultursemestertickets gibt es auch schon an anderen Unis. Die sind dann aber häufig nicht so umfangreich wie unseres, da kann man zum Beispiel nur das städtische Theater nutzen. Natürlich haben wir uns auch mit anderen AstAs ausgetauscht. Überall hat man eigentlich sehr positive Erfahrungen gemacht. Und wenn es Urabstimmungen gab, hatten die meist eine hohe Zustimmung.

SSP: Mancher Studi ist vielleicht kein Kultur-Liebhaber und hat gar kein Interesse an einem Kultursemesterticket. Was sagst du denen?

IE: Das Kultursemesterticket soll ja gerade ermutigen, auch mal etwas Neues auszuprobieren. Außerdem gibt es ja ein sehr breites Angebot, da sollte für jeden etwas dabei sein. Und 3,30 Euro im Semester sind auch nicht viel Geld – so viel wie ein Getränk auf einer Party. Da kann man ja auch mal solidarisch sein.

SSP: Wie würde das Ganze eigentlich praktisch funktionieren? Habe ich dann bald womöglich noch eine Karte im Geldbeutel?

IE: Nein, da kann ich beruhigen. Praktisch wird es gar kein richtiges Ticket geben. Das Ganze wird einfach über den Studierendenausweis abgewickelt, den man ja sowieso schon hat.

SSP: Vielen Dank für das Gespräch!

IE: Und noch die Bitte an alle: Geht wählen! ■

Verschwendung durch Urabstimmung zum Kultursemesterticket

| Text von Ananth Kirupanathan

(Ananth Kirupanathan ist fraktionsloses Mitglied des Studierendenparlaments (StuPa). Er zog 2013 mit der JusoHSG ins StuPa ein. Er stimmte gegen die beantragte Urabstimmung über das Kultursemesterticket.)

Das Kultursemesterticket kommt! „Ab SoSe 2015 gilt es für alle Studis der Uni Münster“, so steht es auf der entsprechenden Facebook-Seite des AStAs*. Auch allen anderen Beteiligten ist dieser Umstand bewusst, denn es gibt schon lange einen breiten überparteilichen Konsens zu diesem Thema. Trotzdem wurde Anfang Oktober lediglich ein Antrag zur Durchführung einer Urabstimmung und nicht das Ticket selbst beschlossen.

Wenn doch schon feststeht, dass das KulturSeTi kommt, warum brauchen wir dann überhaupt noch eine Urabstimmung, die uns bis zu 4.000€ kosten wird und als Antwortmöglichkeit nur ein „Ja“ für das Ticket und ein „Nein“ dagegen vorsieht?

Einige argumentieren, dass die Befragung der Betroffenen basisdemokratisch sei. Dem kann ich im Prinzip zustimmen. Als damals das NRW-Verkehrsemesterticket beschlossen wurde, haben wir vorher eine Urabstimmung durchgeführt, weil es für jeden Studi um einen dreistelligen Beitrag pro Semester ging. Doch dieses Kultursemesterticket kostet am Anfang nicht viel mehr als ein Mittagessen und dafür sollen allein für die Urabstimmung bis zu 4.000€ ausgegeben werden? Laut den Verantwortlichen wird allein der eingesetzte Ausschuss circa 2200€ verschlingen. Zudem müssen über 10.000 Abstimmungszettel gedruckt werden und bis zu 40 Wahlhelfer dürfen diese dann gegen Vergütung mehrere Stunden lang auszählen. Das steht alles in keinem vertretbaren Verhältnis!

Hinzu kommt, dass eine Urabstimmung eine Wahlbeteiligung von 30% (Quorum) erreichen muss, damit der

Antrag bindend ist. Letztes Jahr hatten wir bei der Wahl des Studierendenparlaments eine Wahlbeteiligung von circa 17% und das ist schon überdurchschnittlich. Demnach ist das Erreichen des Quorums ziemlich unwahrscheinlich. Jedoch ist das völlig belanglos, denn das Studierendenparlament kann es trotzdem davon unabhängig beschließen, und gerade deshalb ist die Durchführung in der vorgesehenen Art nichts als eine große Verschwendung!

Wenn schon so viel Geld in die Hand genommen wird, kann man zumindest erwarten, dass ein fertiges Konzept steht. Aber auch das ist nicht der Fall, obwohl es immerhin um ein Gesamtvolumen von 120.000€ allein im SoSe 2015 geht, bei einem Pflichtbeitrag von circa 4,00 Euro pro Studi. (Anm. d. Redaktion: Der Beitrag beträgt 3,30 Euro.) Die Verhandlungen mit Kooperationspartnern werden nicht einmal dem Parlament gegenüber transparent kommuniziert. Viele Fragen sind bis jetzt unbeantwortet geblieben:

- Wer entscheidet, welche Veranstaltungen aufgenommen werden?
- Wer entscheidet, welcher Veranstalter wie viel Geld bekommt, weil er besonders wertvoll für die Studierendenschaft oder weniger wertvoll ist?
- Wer entscheidet, welche Rabatte angemessen und gefragt sind?
- Wer entscheidet, wie viel uns das Kultursemesterticket pro Semester maximal wert ist?

Aber genau das sind doch die Fragen, die es wert sind im Wege einer Umfrage der Studierendenschaft erhoben zu werden, damit alle mitentscheiden kön-

nen und der Bedarf und die Vorlieben an Kulturprogrammen ermittelt werden können. Genau das wäre in meinen Augen die gelebte und geforderte Basisdemokratie, die wir uns ohne schlechtes Gewissen leisten sollten und nicht das bloße Abnicken einer einzigen vorgegebenen Urabstimmungsfrage.

Aus diesen Gründen habe ich im Studierendenparlament gegen die Urabstimmung gestimmt. Es war die einzige Gegenstimme. Das KulturSeTi wird trotzdem kommen und dies begrüße ich auch. Doch wenn

jeder zu der Zahlung des Beitrages verpflichtet ist, auch wenn man selbst das Ticket nicht beansprucht oder mangels uninteressanten Angeboten beanspruchen kann, müssen klare Regeln festgelegt werden.

So kann es nicht sein, dass der beschlossene Antrag vom 06.10.2014 keine verbindliche Deckelung des Beitrages vorsieht. Die Soll-Vorschrift, die bei einem Überschreiten von 5,00€ pro Semester eine erneute Abstimmung vorschlägt, ist rechtlich wertlos, da nicht bindend und wäre eine erneute und noch teurere Geldverschwendung. Dabei ist es schon heute abzusehen, dass der Beitrag mit weiteren Kooperationspartnern in den nächsten Semestern kontinuierlich steigen wird. Dies zeigen schon Erfahrungen der wenigen anderen Unis, die bereits ein KulturSeTi haben. In Göttingen zum Beispiel kostete das Ticket 7,60€ bei der Einführung im WS 12/13. Dieses Semester muss jeder schon 9,30 bezahlen und für das SoSe15 wurde schon ein Betrag von 9,80 festge-

Viele Fragen sind bis jetzt unbeantwortet geblieben

”



legt. Wo ist hier die Grenze?

Des Weiteren stellt das Kultursemesterticket aktuell eher eine Mogelpackung dar. Denn unsere Handvoll Kooperationspartner bietet bereits freien Eintritt oder Vergünstigungen für Studierende. Einen Mehrwert würde es hier nur geben, wenn darüber hinaus weitere Vergünstigungen gewährt würden. In einigen Fällen machen andere Rabatte, wie zum Beispiel der CineDay, den Besuch effektiver günstiger. Daher sollten wir genau schauen, wann eine Kooperation Sinn macht und wie viel wir bereit sind als Studierendenschaft zu subventionieren.

Wenn es nach mir gegangen wäre, hätten wir uns das Geld für diese Urabstimmung sparen und unter Mitwirkung der Studierendenschaft ein gutes Konzept entwickeln können und vor allem sollte ein verbindlicher Maximalbeitrag festgelegt werden. Das alles hielten die anderen Entscheidungsberechtigten im StuPa anscheinend für unnötig. Die Urabstimmung findet gemeinsam mit der Wahl des Studierendenparlaments statt und es ist daher ziemlich offensichtlich, was der eigentliche Grund für diese Verschwendung von Studierendengeldern ist. Das KulturSeTi soll als beherrschendes Thema den Wahlkampf dominieren und jeder wird sich als Erfinder feiern lassen und es ausschlagen! Mit Hinweis auf ein vermeintlich notwendiges Quorum sollen dann die Studis an die Urnen gelockt werden.

Lasst euch nicht für blöd verkaufen, denn das Ticket kommt so oder so, auch wenn die 30 % Wahlbeteiligung nicht erreicht werden! Schade um die 4.000. ■

*Der Wortlaut wurde am 31.10.2014 folgendermaßen abgeändert: „Ab SoSe2015 soll es für alle Studis der Uni Münster gelten.“

Montagsfrage

Es wird sich Ende November entscheiden, ob das neue Kultursemesterticket in Münster eingeführt werden soll. Parallel zu den Stupa-Wahlen vom 24.11 - 28.11 findet die Urabstimmung statt. Ihr habt die Wahl, ob ihr demnächst in vielen Kulturstätten und -einrichtungen vergünstigt Eintritt erhaltet oder nicht. Eine Chance für Münsteraner Studierende, den kulturellen Horizont zu erweitern, oder haltet ihr es für überflüssig und habt andere Interessen? Wir haben für euch nachgefragt. ■

Christin, 26, Biomedizin

Ich finde das Kultursemesterticket eine gute Idee. Dadurch werden mehr Studenten ermutigt, an Kulturveranstaltungen teilzunehmen. Auf jeden Fall eine gute Sache!



Jana, 18,
Erziehungswissenschaften

Alles in allem ist es eine gute Idee, wenn man sich dafür interessiert, an günstigeren Veranstaltungen teilzunehmen.



Tsai-Lan, Musikhochschule, 26 / Chang-Yeh, Jura, 34 / Yen-Tso, Chiang, 37

Ja, wir würden es nutzen und finden die Vergünstigungen im Kulturbereich von Vorteil. Ich mache zurzeit ein Theaterpraktikum und studiere Musik. Da wäre es ein Vorteil, wenn ich das Ticket hätte.

MONTAGSFRAGE



Für jede Ausgabe befragt die SSP-Redaktion Studierende und Mitarbeiter der Uni Münster zu einer Frage passend zum Titelthema.

| Text von Katharina Kück

| Fotos von Viola Maskey

Karsten, 29, Oecotrophologie

Das Kultursemesterticket finde ich eine richtig coole Sache. Ich finde es gut, dass Münsters Kultur gefördert wird und dass Studenten mehr mit Kultur in Kontakt geraten und sich Veranstaltungen anschauen, die sonst nicht so in ihrem Interessensbereich liegen. Daumen hoch fürs Kultursemesterticket.



David, 20, Katholische Theologie

Ich finde die Idee gut. Münster bietet viel Kultur und hat viele Studenten, da könnten sie das auch in Anspruch nehmen. Über die Vergünstigungen würde ich mich freuen und öfter kulturelle Veranstaltungen besuchen.



Rebecca, 28, Soziale Arbeit

Ich höre davon heute zum ersten Mal, halte es aber für eine gute Idee. Das liegt natürlich auch an meiner Erfahrung, dass ich sehr gerne Kultur nutze und auch in meinem Umfeld nutzen es viele Studierende. Ich finde, dass der Beitrag von 3,30 im Semester wenig ist. Das ist grundsätzlich sehr gut.

Die spinnen die Amis! Studieren mal anders!

| Text und Foto von Sarah Louise Easter

Ich bin inzwischen seit zwei Wochen in den USA und das Wort gestrandet bekommt für mich eine ganz neue Bedeutung. Mitten im Staat Nebraska, in einer kleinen Stadt namens Hastings ist man wirklich gestrandet. Hier gibt es nichts außer das College und ganz vielen Kirchen. Mit 24.000 Einwohnern eigentlich ziemlich klein, aber von der Fläche her groß, da hier jedes Haus mindestens 500 Meter vom nächsten entfernt steht. Aber dennoch kommt keine Langeweile auf, da Studieren an einem College in den USA völlig anders ist als in Deutschland. Man könnte es schon fast einen Kulturschock nennen. In Deutschland weiß man, dass man ein ganzes Semester lang auf eine Abschlussarbeit (ob Klausur, mündliche Prüfung oder Hausarbeit) pro Seminar hinarbeitet. Man muss eventuell noch ein paar Texte während des Semesters lesen, um im Seminar aktiv sein zu können, aber das war es auch schon. Alles andere liegt in der Verantwortung des Studierenden und die Note wird am Ende zu 100% aus der Klausur, Hausarbeit etc. ausgerechnet.

Nicht so hier am Hastings College. An meinem ersten Tag habe ich für meinen ersten Kurs (Spanisch 101) einen 15-seitigen Kursinhalt bekommen, in dem haarklein beschrieben wird, wie am Ende meine Note berechnet wird und was dafür alles gemacht werden muss. Jede Woche eine kleinere Hausaufgabe und insgesamt sechs größere Quizzes auf einem dem Learnweb ähnlichen Portal (= 15% der Gesamtnote), dann ein Portfolio, welches während des Semesters kreiert werden muss, welches sechs Journale und drei Kompositionen enthalten muss (= 20% der Gesamtnote), mündliche Beteiligung und Anwesenheit (=25% der Gesamtnote), mündliche Gruppenpräsentation (=10% der Gesamtnote)

und drei schriftliche Prüfungen, wobei eine davon die Abschlussprüfung ist (=30% der Gesamtnote).

Ich bin jetzt schon verwirrt, wann ich was alles machen muss, und das war erst ein Kurs von insgesamt fünf. Ein Vorteil von diesem System ist natürlich, dass nicht alles auf eine Karte gesetzt wird. Wenn man in Deutschland bei der Klausur nicht gut drauf ist, dann hat man Pech gehabt. Hier ist die Abschlussklausur insgesamt nur 10% der Gesamtnote und ich könnte, wenn ich diese nicht bestehende, sogar immer noch ein A (Notensystem in den USA von A bis F) kriegen.

Meine zwei Kurse für Politikwissenschaft sind sogar noch schlimmer, was die Evaluation von Noten angeht, vor allem machen wir ganz viele Projekte, die alle mit in die Note einfließen werden. Mein Kurs in Vergleichender Politikwissenschaft hat ein „Midterm-Exam“ (=15%) und eine Abschlussklausur (=15%), Beteiligung ist 10%, drei leitende Gruppendiskussionen über eines unserer Projekte (in diesem Fall ein Land im Vergleich analysieren) (=15%), ein nachgespieltes Globales Gipfeltreffen, wo jeder von uns sein Land vertritt (= 15%), sieben Recherchepapiere, die wir anfertigen müssen (=15%) und zu guter Letzt ein Datenanalyse Projekt (=15%). Hinzukommen natürlich noch die normalen Lesesaufträge, die pro Kurs zwischen 100 und 200 Seiten pro Woche umfassen.

Ich bin mir noch nicht sicher, welche Art zu studieren mir besser gefällt, zum einen mag ich es selbst verantwortlich zu sein und nicht an einem strikten Rahmen gebunden zu sein, wo ich das Gefühl habe, dass ich sogar für die Art



Hastings in Nebraska hat 24.000 Einwohner.

und Weise, wie ich mich in den Klassenraum setze, benotet werde. Auch habe ich das Gefühl, dass der Arbeitsaufwand viel höher ist als in Deutschland, aber das sehe ich eher als Herausforderung an. Aber zum anderen denke ich, dass diese Art zu studieren große Möglichkeiten birgt und dass ich viel mehr lernen werde, als wenn ich nur meine Texte lese, im Seminar darüber diskutiere und am Ende alles in einer Klausur niederschreibe.

Der Vorteil eines Liberal Arts Colleges ist, dass man nicht an eine Fachrichtung gebunden ist, sondern sogar dazu verpflichtet wird, von jedem ein bisschen mitzunehmen, sodass ich nicht nur die Möglichkeit habe, Spanisch zu machen, sondern auch einen Geschichtskurs und eine Violine-Stunde habe. Mein Professor hat mir sogar einfach eine Violine in die Hand gedrückt, die ich für das Jahr hier behalten darf, aber mit der Ermahnung, dass ich jeden Tag mindestens eine Stunde üben soll, sonst wird das nichts mit einem A.

Ebenfalls zum amerikanischen System gehörend ist das außerschulische Programm, an dem sich jeder Student beteiligen sollte, aber nicht unbedingt

Ü30? Wie man günstig krankenversichert bleibt

| Text von Micha Greif



muss. Es gibt hier ein breites Spektrum an Organisationen, welche auf HIV, Alkoholkonsum, Sex und andere Dinge aufmerksam machen, viele religiöse Gruppen und natürlich die sogenannten „sororities and fraternities“ – also die Studentenverbindungen, die in den USA aber viel größer und vielfältiger als in Deutschland sind. Neben den ganzen athletischen Programmen, um die ich einen großen Bogen mache, da diese jeden Tag von 16 Uhr bis 20 Uhr trainieren, gibt es noch unzählige Organisationen, an denen man sich beteiligen kann. Ich habe mich bisher nur für eine Sache gemeldet, da ich großen Respekt vor dem Arbeitsaufwand innerhalb eines Semesters habe und ich erst herausfinden muss, ob ich überhaupt Zeit für mehr habe. Für was ich mich eingeschrieben habe, ist das Model United Nations, in welchem wir als Gruppe im März nach New York fahren, um dort am Global Model United Nations (welches sogar in der Zentrale der Vereinten Nationen stattfindet) teilzunehmen. Wir werden als Gruppe ein Land vertreten und einzeln in den Komitees elf Tage lang verhandeln, Resolutionen anfertigen, Bündnisse schließen, vielleicht den ein oder anderen Krieg auslösen.

Besonders spannend wird es sein, wenn wir als Gruppe in der Generalversammlung auftreten werden mit ganz vielen Menschen aus allen Ecken der Welt und für die elf Tage die Weltpolitik simulieren. Ich habe letztes Jahr in Münster an MUIMUN (Model United Nations an unserer Universität) teilgenommen und bin aus diesem Grund total aufgeregt, dass ich es nochmal, aber dieses Mal in New York, machen kann – vor allem wird die Reise dahin und der Aufenthalt komplett vom College finanziert, da machen die 24.000 Dollar pro Jahr an Studiengebühren ein wenig mehr Sinn. ■

Die Krankenversicherung ist für viele Studis zunächst kein großes Thema, da man bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres regulär über die Eltern familienversichert ist. Danach muss man sich allerdings selbst versichern. Bis zum 30. Lebensjahr oder dem 14. Fachsemester erhält man bei allen gesetzlichen Krankenkassen die „Krankenversicherung der Studenten“ (KVdS), in der man bei vollem Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung vergünstigt versichert ist.

Danach fliegt man allerdings aus der KVdS raus. Folge: Der Beitrag für Kranken- und Pflegeversicherung steigt von 78,50 Euro monatlich auf das Doppelte. Auf Antrag ist jedoch unter Umständen eine Verlängerung der rabattierten Krankenversicherung möglich, immerhin ein Unterschied von 942 Euro jährlich. Der Antrag kann formlos bei der eigenen Krankenversicherung gestellt werden.

Hast du das Abitur auf dem zweiten Bildungsweg gemacht, ein Kind bekommen und betreut, warst über mehr als drei Monate krank oder hast in Gremien der Hochschule mitgearbeitet? Jeder dieser Punkte berechtigt zu einer Verlängerung der Vergünstigung. Auch für ehemalige Wehrdienstleistende und Zeitsoldaten, bei studienbeeinträchtigenden Behinderungen, der Betreuung behinderter Familienangehöriger sowie bei geleisteten Freiwilligendiensten (FSJ, FÖJ, Entwicklungsdienst) könnte sich ein Antrag von dir an deine Krankenkasse lohnen. ■

Bei Fragen zur Krankenversicherung könnt ihr euch auch direkt an die Unabhängige Patientenberatung (UPD) wenden. Diese berät kostenfrei, unabhängig und neutral. Ihr erreicht sie gebührenfrei unter 0800 0 11 77 22 oder unter www.patientenberatung.de.

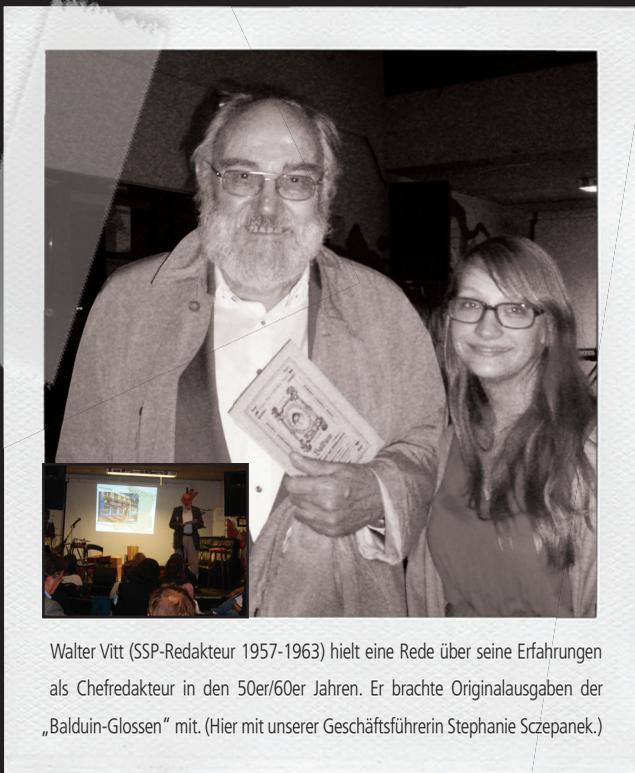
60 Jahre Semestersp

| Text und Fotos von Viola Maskey

Zum 60. Jubiläum des Semesterspiegels lud die Redaktion am 30.10.2014 zu einer Feier mit bunten Programm ein. Mit dabei waren Singer-Songwriter-Band „Ruben & Toni Tequila“ aus Münster, das Glutamat Improtheater, Soul-Sängerin Saleha Ibrahim und SSP-Prominenz: u. a. der Journalist, Kunstschriftsteller und Ausstellungskurator Walter Vitt (SSP-Redakteur 1957-1963), der deutsche Jurist, Vorsitzender Richter a.D. am Bundesarbeitsgericht und Honorarprofessor an der Universität Konstanz. Franz Josef Düwell (SSP-Redakteur 1971) und der Rechtsanwalt Wilhelm Achelpöehler (SSP-Redakteur 1984-1990).



Der Abend startete mit einem kleinen Sektempfang. Die Gäste wurden von unserem Redakteur Michael Greif (1.v.r.) in Empfang genommen.



Walter Vitt (SSP-Redakteur 1957-1963) hielt eine Rede über seine Erfahrungen als Chefredakteur in den 50er/60er Jahren. Er brachte Originalausgaben der „Balduin-Glossen“ mit. (Hier mit unserer Geschäftsführerin Stephanie Sczepanek.)



Der Rechtsanwalt Wilhelm Achelpöehler (SSP-Redakteur 1984-1990) auf der Interviewcouch mit unserem Chefredakteur Kevin Helfer und unserer Geschäftsführerin Stephanie Sczepanek.

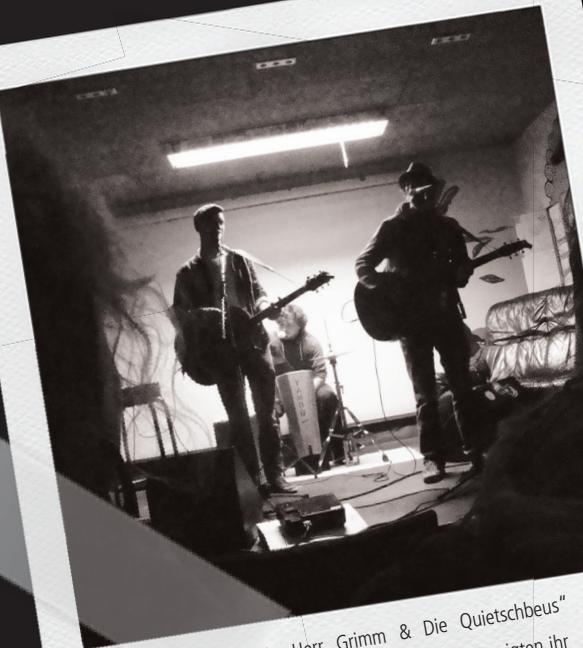
ieigel - Unsere Jubiläumsfeier



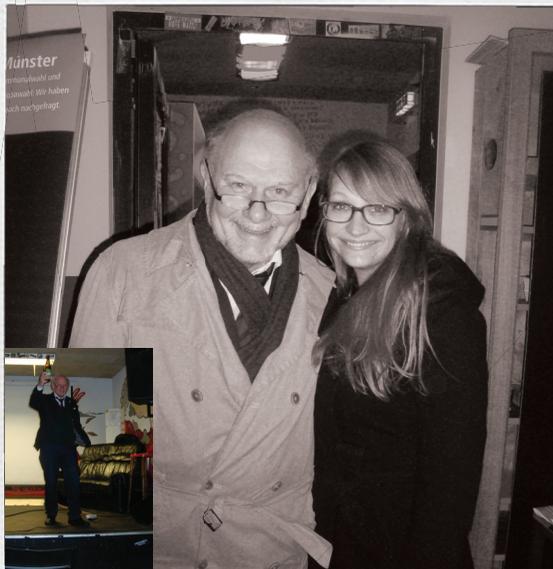
Die Improtheatergruppe Glutamat zeigte ihr Können und unterhielt das Publikum mit Improtheater und Impromusik.



Soul-Sängerin Saleha Ibrahim begleitet vom Gitarristen der Singer-Songwriter-Band „Herr Grimm & Die Quietschbeus“ beim Soundcheck.



Singer-Songwriter-Band „Herr Grimm & Die Quietschbeus“ (Auf unserem Poster noch „Ruben & Toni Tequila“) zeigten ihr Können vor dem 50köpfigen Publikum!



Franz Josef Düwell (SSP-Redakteur 1971) hielt eine kleine Rede und plauderte über seine Erfahrungen als Chefredakteur beim SSP. (Hier mit unserer aktuellen Geschäftsführerin Stephanie Sczepanek)



Anwesenheitspflicht an Uni abgeschafft!

Neues Hochschulgesetz in NRW verabschiedet

| Text von Lisa Engelbrecht

§ 64 Abs. 2 a des Hochschulgesetzes des Landes NRW: „Eine verpflichtende Teilnahme der Studierenden an Lehrveranstaltungen darf als Teilnahmevoraussetzung für Prüfungsleistungen nicht geregelt werden, es sei denn, bei der Lehrveranstaltung handelt es sich um eine Exkursion, einen Sprachkurs, ein Praktikum, eine praktische Übung oder eine vergleichbare Lehrveranstaltung.“

Anonymer „Anwesenheitsmelder“ soll aufklären

keine Anwesenheitspflicht in Vorlesungen, Seminaren und Co. mehr geben darf. Ausschließlich Studiengänge, die mit einem Staatsexamen enden (wie beispielsweise Medizin), unterliegen dem Bundesrecht und sind deshalb von diesem Passus ausgenommen.

Damit auch alle Studierenden über das neue Hochschulgesetz in Kenntnis sind, hat der AStA der WWU über seinen E-Mail-Verteiler, der die gesamte Studierendenschaft erreicht, Informationen zu der Gesetzesänderung versandt. Demnach dürfen die Lehrpersonen die Anwesenheit der Studierenden nicht mehr durch eine Unterschriftenliste überprüfen, es sei denn, es

handelt sich bei der Lehrveranstaltung um eine praktische Übung. Des Weiteren hat die Studierendenvertretung auf ihren neu eingeführten, anonymen „Anwesenheitsmelder“ aufmerksam gemacht. Diese Einrichtung soll dazu beitragen, dass auch die Lehrpersonen, die noch immer die Anwesenheit der Studierenden kontrollieren, über das neue Gesetz und der damit verbundenen Unzulässigkeit der Anwesenheitskontrolle informiert werden.

Das Rektorat reagierte ebenfalls mit einer Rundmail: Es gebe kein Anlass, bestehende Anwesenheitspflichten zu hinterfragen, da es bereits zuvor einen weitreichenden Senatsbeschluss hierzu gab.

Weitere, ausführlichere Informationen zu diesem Thema findet ihr in unserer Januarausgabe! ■

Kochen für die Menschenrechte

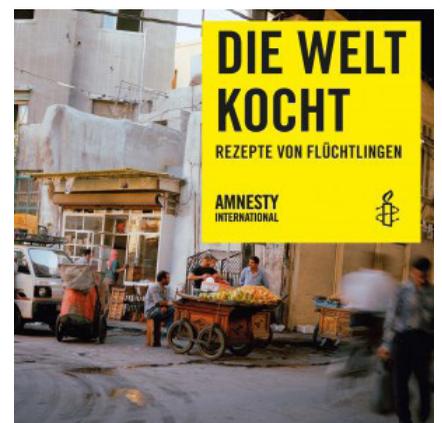
| Text und Foto von Kirsten Danner

Hier ist ein ganz spezieller Buchtipp von der Amnesty International Asylgruppe in Münster: ein Kochbuch mit Rezepten von Flüchtlingen. Einmal pro Woche berät die Gruppe in ihrer Sprechstunde Flüchtlinge im Asylverfahren. Dadurch lernten die Mitglieder viele Asylsuchende kennen, die sie zum Essen einluden. Das Amnesty-Team konnte so eine Menge Köstlichkeiten aus aller Welt probieren. Die Rezepte hat die Gruppe dokumentiert und teilt sie nun gerne mit allen Kochbegeisterten. Aber „Die Welt kocht“ ist mehr als ein Kochbuch. Neben den über neunzig Rezepten aus fast zwanzig Ländern und Regionen berichtet das Buch auch über die menschenrechtli-

che Lage vor Ort und gibt allgemeine Informationen zum Thema Flucht und Asyl in Deutschland und Europa.

Das Kochbuch könnt ihr für 11,90 € in Münster im Weltladen (Warendorfer Straße 45), im SpecOps (Von-Vincke-Str. 5-7), bei La Tienda (Frauenstraße 7) sowie bei Rosta (Aegidiistraße 12) kaufen oder online unter www.amnesty-muenster-osnabrueck.de bestellen. Der Erlös kommt der Asylarbeit zu Gute.

Übrigens: Die Asylgruppe trifft sich jeden zweiten Donnerstag im Monat (in den geraden Wochen) um 20 Uhr im CUBA in der Achtermannstraße 10-12. Interessierte sind herzlich willkommen! ■



Über 90 Rezepte von Flüchtlingen aus 19 Herkunftsregionen stellt das Buch zusammen

	6		9		5		1		(mittel)		5			7	6		2		
3			6				5				9	8				3		1	4
	2	5		4			8						2		1		8		5
8				6				4	2			2	7	5					
		1	8		7	3					6		4				1		3
9	5			3												1	9	7	
		9		2		7	3				5		8		2		6		
4		2			8						2	6		1				4	7
	8		1		9		2					1		4	6			3	
									(schwer)										

von Viola Maskey

Einsendeschluss: 31. Dezember 2014

Titelthema der nächsten SSP-Ausgabe: Grenzüberschreitungen

www.semesterspiegel.de
semesterspiegel@uni-muenster.de

Die Nachrichten der letzten Monate waren voll von Kriegen und Konflikten. Die Auseinandersetzungen in Israel und Gaza, im Irak und Syrien sowie in der Ukraine liegen besonders im Fokus der Berichterstattung. Was denkt ihr über diese Krisen? Habt ihr vielleicht persönliche Erlebnisse im Zusammenhang damit? Wir freuen uns über interessante Einsendungen.



Redaktion (v.l.n.r.): Theresa Obermaier, Lisa Engelbrecht, Katharina Kück, Jasmin Prüßmeier, Kevin Helfer (V.i.S.d.P.), Micha Greif, Anne Karduck



Layout: Viola Maskey
ssp.layout@uni-muenster.de

Geschäftsführung: Stephanie Sczepanek
ssp.ceo@uni-muenster.de



Impressum

Redaktion und Anzeigenverwaltung:
Schlossplatz 1
48149 Münster
ssp@uni-muenster.de

Herausgeber/innengremium:
Nick Garweg (RCDS)
Tino Keppler (JusoHSG)
Benjamin Körner (die Linke.SDS)
Judith Bönninghausen (CampusGrün)
Teresa Widlok (LHG)

semesterspiegel@uni-muenster.de

Druck: AStA-Druck

Redaktionsschluss SSP 416:
31. Dezember 2014

Honorar:
0,01 Euro für 4 Zeichen
8 Euro für ein Foto
15 Euro für eine Illustration
10 Euro für ein Rätsel

Der Semesterspiegel ist die Zeitung der Studierenden in Münster. Die Artikel geben die jeweiligen Meinungen des Autors oder der Autorin wieder. Das gilt auch für namentlich gekennzeichnete Artikel von Mitglieder/innen des Redaktionsteams. Sie dienen auf Grundlage der verfassungsmäßigen Ordnung der Förderung der politischen Bildung, des staatsbürgerlichen Verantwortungsbewusstseins und der Bereitschaft zur Toleranz (HG-NW § 72 (2) Satz 4). Manuskripte bitte digital (auf Diskette, CD, DVD etc. oder per E-Mail) und in Formaten von üblicher oder kostenlos verfügbarer Software. Grafiken nicht in den Text einbinden, sondern an entsprechender Stelle im Text einen Verweis einfügen und die Grafik (im Original oder in 300 dpi Graustufen) gesondert beifügen. Einsendungen bitte unter Angabe von Name, Adresse und Bankverbindung. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen. Artikel unter Pseudonym werden nicht veröffentlicht. In begründeten Ausnahmefällen können Autor/innen ungenannt bleiben.



Semesterspiegel

Zeitung der Studierenden in Münster

Redakteurinnen und Redakteure gesucht!

Bewerbungsfrist
31.12.'14



Entspanntes Zeitungsmachen

Das HerausgeberInnengremium des Semesterspiegels, die Zeitschrift der Studierenden in Münster, sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt neue **Redakteurinnen** bzw. **Redakteure**.

Der Semesterspiegel (siehe auch www.semesterspiegel.de) erscheint sieben Mal im Jahr. Eine geringfügige Aufwandsentschädigung wird gezahlt.

Ihr seid an einer Münsteraner Hochschule eingeschrieben, seid zuverlässig und einfallsreich, verfügt über journalistische Erfahrung und habt zudem Interesse am inhaltlichen Konzipieren, Redigieren und Organisieren einer Zeitschrift für Kultur, Leben und Politik rund um den Campus?

Dann richtet eure Bewerbung mit Arbeitsprobe(n) und Lebenslauf bitte ausschließlich als PDF an

das HerausgeberInnengremium:

- ssp.hgg@uni-muenster.de (Nick Garweg)

und an die Redaktion:

- ssp@uni-muenster.de